

Kochkurse für junge Mütter und Schwangere in Hennef

An unserer Außenstelle Hennef führten wir im Jahre 2014 zwei Kochkurse für junge Mütter und Schwangere durch. Uns begegnen in unserer Arbeit häufig Schwangere und junge Mütter

- mit einem geringen Einkommen
- mit einem erschwerten Zugang zu Erwachsenenbildung aufgrund ihrer Sozialisation
- die bisher selten über gesunde Ernährung nachgedacht haben.

Sie wollten wir mit dem Kochkurs darin unterstützen, sich und ihre Familien gut, günstig, einfach und gesund zu ernähren.

Denn Überlegungen zur eigenen gesunden Ernährung während der Schwangerschaft werden selten angestellt. Bei der Beratung nach Geburt erfahren wir oft, dass diese Frauen auch wenig über die gesunde Ernährung für Babys wissen. Sie haben in der Regel auch noch nie darüber nachgedacht, Mahlzeiten für Babys und Kleinkinder selber zu kochen.

TV-Werbung ist oft die einzige Informationsquelle.

Das geringe Budget von Menschen, die Hartz IV bekommen, erfordert hauswirtschaftliches Wissen, Flexibilität und Kreativität – die Werbung ist dabei sehr kontraproduktiv, aber leider oft



Gesund, günstig, einfach Kochen – für mich und meine Kinder

die einzige Informationsquelle.

Die Kochkurse fanden in guter Kooperation mit dem Kinderschutzbund Hennef statt. Der Kinderschutzbund stellte seine Räumlichkeiten, sowie Einiges an erforderlichem Equipment zur Verfügung und übernahm die Organisation einer Babysitterin. Der Verein Hoffnung für das Leben Siegburg e.V. unterstützte uns finanziell, um Töpfe und Lebensmittel einzukaufen.

Beim Anmeldeverfahren mussten wir feststellen, dass trotz guter Kontakte im Beratungskontext, einige Frauen, die eigentlich zur Zielgruppe gehören, sich nicht zur Anmeldung entschließen konnten. Vor allem junge Frauen im Hartz IV-Bezug scheinen in einer Art erigenen Welt zu leben. Ohne Ausbildung und somit ohne feste Tagesstruktur, ohne gute Kontakte zu Erwachsenen, Behörden und Institutionen außerhalb ihrer Lebenswelt scheint die Schwelle auch zu so einem niedrig schwelligen, kostengünstigen Angebot immer noch zu hoch zu sein. Wir denken, dass diese Frauen es nicht schaffen, sich verbindlich für fünf Termine anzumelden. Und sie sind oft innerlich sehr unsicher, so dass sie sich einer Gruppe aus zunächst fremden Frauen, die sich in einer fremden Institution treffen, nicht anschließen.

An den beiden Kochkursen nahmen insgesamt neun Teilnehmerinnen teil. Ihr Ziel war es, an jeweils fünf Terminen Tipps und Tricks für gesunde, günstige und

schnell zuzubereitende Mahlzeiten zu bekommen.

Jeder Kurstermin begann damit, dass die Mütter das Essen kochten. Dies gelang dank des Babysitters gut, auch wenn zwi- schendurch die Mama verlangt wurde. Danach wurde zusammen mit den Kindern gegessen.

Durch das gemeinsame Arbeiten und die anschließende Tischgemeinschaft entstand schnell eine lockere, fröhliche Atmosphäre. Diese eröffnete die Möglichkeit, auch über viele Alltagsthe- men von jungen und werdenden Müttern zu sprechen.

Zum Abschluss des Kurses erhielten die Teilnehmerinnen eine Mappe mit den Rezepten, mit Informationen über gesunde Ernährung, sowie mit einigen Fin- gerspielen. Diese ist für die Müt- ter auch über diese fünf Termine hinaus eine bleibende Erinnerung und Informationsquelle.

Durch das wachsende Ver- trauensverhältnis ergab sich dar- über hinaus die Möglichkeit, die Mütter über andere Angebote des Netzwerkes „Kinder brauchen unseren Schutz“ zu informieren. Solche Angebote werden durch die persönliche Ansprache dann eher in Anspruch genommen.

Diese Kooperation ist ein gutes Beispiel für die wachsende Zu- sammenarbeit innerhalb des Netz- werkes „Kinder brauchen unseren Schutz“. In diesem sind alle Ins- titutionen vertreten, die in Hennef im Rahmen des Kinderschutzes tätig sind.

Christine Schmidt

Spenden

Seit nunmehr 15 Jahren liegt das Hauptaugenmerk des Vorstandes auf der Sicherung des finanziellen Fundamentes für unser Beratungsangebot und für die notwendigen Arbeitsplätze.

Die erfolgreiche Arbeit des Regionalverbandes wurde auch im Jahr 2014 durch die Förderung des Landes NRW und die Unterstützung der Bundesstadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Hennef ermög- licht.

Ganz besonders wichtig aber sind Spenden und Beiträge unserer Mit- glieder und Förderer. Sie erst sichern die finanzielle Grundlage unserer Arbeit. Unser Dank gilt daher ganz besonders Ihnen! Wir bauen auch in Zukunft auf Ihre unverzichtbare Unterstüt- zung.

Spendenkonto
donum vitae
Regionalverband
Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Sparkasse KölnBonn
IBAN:
DE 643705 0198 0000
0342 80
BIC: COLSEDE33

Der Vorstand

Hildegard Rometsch
Vorsitzende

Ursula Knoch
stellv. Vorsitzende

Dr. Falko Ritter
Beisitzer

Dr. Simon Tölle
Beisitzer

Unsere neuen Fachkräfte für Sexualpädagogik stellen sich vor:



Caroline Theis

Da ich im Herbst 2014 mit meiner Honorartätigkeit in der sexualpädagogischen Schularbeit bei donum vitae anfang, darf ich mich nun kurz vorstellen: Mein Name ist Caroli- ne Theis, 28, Sozialpädagogin (BA). Freiberuflich bin ich in sehr verschiedenen Präventions- projekten mit jungen Menschen aktiv. Durch die Tätigkeit für donum vitae greife ich erneut die sexualpädagogische Arbeit auf,

welche bereits während meines Studiums theoretisch wie auch praktisch einen Schwerpunkt darstellte. Mit meinem Teamkol- legen Holger Hoek besuche ich regelmäßig Schulklassen von der Grund- bis zur weiterführenden Schule. Bei unserer Arbeit rund um Freundschaft, Liebe und Sexualität haben jegliche Fragen, ernsthafte Diskussionen und Spaß immer einen Platz.

Caroline Theis



Holger Hoek

Nach einem Studium der Er- ziehungswissenschaft, Psy- chologie und Germanistik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms- Universität Bonn (Abschluß: Magister Artium) habe ich einige berufliche Erfahrungen in den Bereichen Jugendsozialarbeit, schul- und stadtteilbezogener Jugendhilfe sowie des erziehe- rischen und gesetzlichen Jugend- schutzes sammeln können. Nach einer Tätigkeit als Leiter einer offenen Jugendeinrichtung in Köln wechselte ich in das Amt für Jugend, Familie und Soziales der Kreisverwaltung Nordfries- land, wo ich als Mitarbeiter im „Team Prävention“ (später „Re- gionale Jugendhilfeplanung“)

insbesondere für allgemeine und themenbezogene Kinder- und Jugendarbeit sowie für die Konzeption und Durchführung von aufklärenden und infor- mativen Veranstaltungen für Heranwachsende zuständig war. Nach einer Anstellung als Geschäftsstellenleiter in der Krebs-Selbsthilfe arbeite ich aktuell als Freiberufler. Neben meiner Tätigkeit als sexual- pädagogischer Mitarbeiter bei „donum vitae“ arbeite ich u.a. als freier Journalist für die „Kölnische Rundschau“, den „Kölner Wochenspiegel“ sowie für diverse Kölner Stadtteil-Ma- gazine und Sportzeitschriften.

Holger Hoek

„Gemeinsam sind wir vielfältig“ – Ein Netzwerk der sexualpädagogischen Arbeit

Wir sind durch eine ausgefallene Aktion auf den Bonner Arbeitskreis Sexualpädagogik aufmerksam geworden: eine sexualpädagogische Veranstaltung im Schwimmbad, bei der die Jugendlichen Fragen, die an schwim- menden Gummienten angebracht waren, herausfischen konnten. Zum Arbeitskreis gehören außer donum vitae die Kollegen und Kolleginnen der Diakonie, der Caritas, des Gesundheitsamtes, des Kooperationsprojektes Straßensozialarbeit, von pro familia und der Aidshilfe.

Wir besprechen aktuelle Themen, tauschen Informationen aus, laden Referenten ein und führen gemeinsame Veranstal- tungen durch. Dazu zählen die Jugendfilmtage, ein Parcours mit unterschiedlichen Themenräumen zu Liebe, Freundschaft, Sexualität und Verhütung in einer Bonner Hauptschule, ein Aktionstag in einem Bonner Jugendzentrum.

Dabei geht es nie nur um Aufklärung und Wissensvermit- lung, sondern immer auch um persönliche Unsicherheiten, Gefühle, um Diskussion und Meinungsaustausch.

Gemeinsam mit pro familia und dem Gesundheitsamt kon- zipierten wir in einem Raum des Parcours das Thema „sexuelle Rechte und Verhütung“. Im Anschluss an den Film „Sex – we can Teil I“ wurde mit den Schülern über den Inhalt und die Verhütungsmethoden, die auch praktisch von uns vorgestellt wurden, gesprochen und informiert.

Zum Thema „sexuelle Rechte, Lust und Verhütung“ haben wir Statements von Jugendlichen als Audio vorgespielt und dann in der Gruppe mit ihnen diskutiert. Am Beispiel der Aussage „meine Freundin ist schwanger, obwohl wir ein Kondom benutzt haben. Ich will nicht, dass sie das Kind bekommt“ wurde über die Rechte von Schwangeren und über die der Partner infor- miert, ebenso über Verhütungsunfälle und über Beratungs- und Hilfsangebote.

Es ist sehr kreativ und bereichernd, mit so vielen professi- onellen Kollegen etwas auf die Beine zu stellen, was in diesen Größenordnungen allein durch uns nicht zu bewerkstelligen wäre.

Petra Pickschun

Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle

Jahresbericht 2014

Staatlich anerkannte
Beratungsstelle
für Schwangere
und ihre Partner
Beratung im Schwanger-
schaftskonflikt und bei
Pränataldiagnostik

Oxfordstraße 17
53111 Bonn
Tel.: 0228 / 93 19 90 80
Fax: 0228 / 62 96 523
E-Mail: bonn@donumvitae.org

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:00 - 16:00 Uhr

Offene Sprechstunde:
Do: 16:00 - 18:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Außenstelle Hennef
Humperdinckstr. 22-24
53773 Hennef
Tel.: 02242 / 917898

Öffnungszeiten:
Di: 9:00 - 13:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Das Team

Theresia Merten
Dipl. Sozialpädagogin

Petra Pickschun
Dipl. Sozialpädagogin

Luzia Wörle
Dipl. Sozialpädagogin

Monika Wefers
Dipl. Sozialpädagogin

Christine Schmidt
Dipl. Sozialarbeiterin

Christine Henk
Verwaltungsfachkraft

Irmgard Viethen
Verwaltungsfachkraft

donum vitae ... beim Wort genommen



Achtsame Worte können Brücken zum Leben sein.

Dem gesprochenen Wort kommt in der fachlich professionellen Beratung von donum vitae eine beson- dere Bedeutung zu. Es ist eine besondere Verantwortung das behutsam treffende Wort zu finden, die weiterführenden Fragen zu stellen, um den ratsuchenden Schwangerschaftskonflikt zu einer für sie richtigen Entscheidung zu helfen und dem Leben zu dienen.

Im Jahr 2014 nahmen 694 Frauen unser Angebot wahr, sich in der Schwangerschaft beraten

zu lassen. In 1170 Gesprächen wurden Hilfen aufgezeigt und vermittelt, Lösungen gesucht, Probleme geklärt, Orientierung gegeben.

Die Not, in die Frauen in einer Schwangerschaft geraten können, ist in den 15 Jahren seit Bestehen von donum vitae Bonn/Rhein-Sieg nicht geringer gewor- den. In diesem Jahresbericht fin- den Sie neben Zahlen und Fakten unserer Arbeit Kurzberichte über die Notwendigkeit der Verhü- tungsberatung, das niederschwel- lige Angebot eines Kochkurses

für schwangere Frauen und über die Zusammenarbeit mit anderen Trägern in der Sexualpädagogik. Neue Aufgabenfelder wie die gesetzlich geregelte „Vertrauliche Geburt“ und auch die „Kinder- wunschberatung“ haben wir aufgegriffen.

Was vor 15 Jahren als Wagnis begann, ist heute in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis eine anerkannte Beratungsstelle, ein verlässlicher Partner für Frauen und Familien in allen Fragen von Schwanger- schaft und im Schwangerschafts- konflikt. Hildegard Rometsch

Vertrauliche Geburt

Es gibt belastende Situationen, in denen sich eine Schwangere niemandem anvertrauen kann.

Die vertrauliche Geburt ist ein Angebot für Schwangere in Notsituationen, die ihre Schwanger- schaft verdrängen, verschweigen oder ihre Anony- mität nicht aufgeben möchten.

Seit dem 1. Mai 2014 gibt es die gesetzliche Re- gelung, dass eine Frau, die sich in einer besonderen Notlage befindet, eine vertrauliche Geburt durch- führen kann. Für unsere Beratungsstelle stellt dies

eine neue, erweiterte Aufgabe dar, die eine gute Ver- netzung mit anderen, an diesem Verfahren beteiligte Institutionen, erforderlich macht.

Unsere Beraterinnen, die an die gesetzliche Schweigepflicht gebunden sind, beraten und beglei- ten vor und auch nach der Geburt. Gemeinsam suchen wir mit der Klientin einen Weg, ihr Kind medizinisch sicher und vertraulich zur Welt zu bringen.

Frau Schmidt und Frau Merten haben sich zu qua- lifizierten Fachkräften der vertraulichen Geburt fort- gebildet. Theresia Merten

... und trotzdem gibt es ungewollte Schwangerschaften

Wir hören immer wieder „heutzutage muss doch niemand mehr ungewollt schwanger werden“. Dieser Satz fällt besonders, wenn wir für unsere Arbeit werben, dass Schwangerschaftskonfliktberatung ein wichtiges Angebot ist.

Der Markt an Verhütungsmitteln ist groß. Vor unserer Beratungsstelle wird auf einer Litfaßsäule in großen Lettern für längerfristige Verhütungsmittel geworben. Auftraggeber: ein Pharmaunternehmen. Da könnte doch für jede etwas dabei sein. Nur die Pille für den Mann gibt es noch nicht.

Warum werden die Frauen dennoch ungewollt schwanger und kommen dann unter Umständen zur Konfliktberatung?

Was für die eine recht und billig, ist für die andere unerschwinglich, weil selbst 4 € für eine günstige Pille im Monat zu teuer sein können. Deshalb gibt es zum Glück seit 2008 einen Topf aus Stiftungsmitteln der Stadt Bonn und auch im Rhein-Sieg-Kreis, die Frauen mit geringen finanziellen Mitteln den Zugang zur Verhütung ermöglichen.

In Bonn können wir 2x pro

Gründe, warum Frauen ungewollt schwanger geworden sind:

- ich habe jahrelang die Pille genommen und wollte eine Pause machen. Dass ich sofort schwanger würde, hätte ich nie gedacht
- mein Partner versicherte mir, er passe schon auf
- ich stille noch, da kann ich doch keine Hormone nehmen
- in dem Moment haben wir Verhütung einfach ausgeblendet. Ich verstehe es selbst nicht
- von Notfallverhütung wusste ich nichts
- ich bin so überlastet mit Alltags- und Geldsorgen, dass ich vergessen habe, die Pille zu nehmen
- ich war krank, habe Medikamente (z. B. Antibiotika) genommen und nicht nachgefragt, ob sie die Wirkung der Pille beeinträchtigen
- ich habe verhütet und alles richtig gemacht. Das Verhütungsmittel hat versagt.

Anträge gestellt, die auch bewilligt wurden. Einige Frauen tragen auch keine hormonellen Verhütungsmittel, dann bleiben nur wenige Möglichkeiten, die schon wieder teuer sind. Manche Frauen möchten keinen Eingriff in ihren Zyklus und verhüten auf natürliche Weise und mit Kondomen.

Wir leben in einer lustbetonten Welt, in der Spaß und Spontaneität eine große Rolle spielen. Freude an der Sexualität schließt immer auch die Verantwortung dafür mit ein und so sollte vor dem Spaß in der Sexualität, immer etwas Besonnenheit und die Frage nach der Verhütung stehen. Diese Auseinandersetzung findet aus unterschiedlichen Gründen nicht immer statt und ein Risiko wird eingegangen – egal in welchem Alter.

Weil ungewollte Schwangerschaften trotz zahlreicher Verhütungsmöglichkeiten immer wieder vorkommen, ist unsere Arbeit wichtig, um diesen Frauen und Paaren beizustehen, eine für sie lebbare Entscheidung zu treffen, Hilfen anzubieten oder ein weiteres Mal ungewollte Schwangerschaft verhindern zu helfen.

Luzia Wörle

Jahr 5.000 € an Zuschuss für Verhütungsmittel vergeben.

Der Topf ist regelmäßig nach 3 Monaten ausgeschöpft. In

2014 konnten wir 55 Anträge positiv bescheiden, 48 Anfragen mussten wir ablehnen. Im

Rhein-Sieg-Kreis haben wir 10



Kinderwunschberatung

Sich ein Kind zu wünschen ist für viele Menschen ein selbstverständlicher Teil ihrer Lebensplanung. Umso größer ist die Bestürzung, wenn sich dieser Kinderwunsch nicht oder nur mit medizinischer Unterstützung erfüllen lässt.

Eine ungewollte Kinderlosigkeit kann eine große Belastung sein. Nicht selten wächst die psy-

chische Belastung noch, wenn sich nach medizinischen Behandlungen kein Erfolg einstellt. In diesen Situationen ist psychosoziale Beratung eine wichtige Unterstützung z. B. zu den Themen:

- Welche Behandlungsmethoden kommen in Frage?
- Wie kann man gelassener mit dem Kinderwunsch umgehen?

- Welche Ressourcen gibt es in der Partnerschaft und im sozialen Umfeld?
- Abschied nehmen vom Kinderwunsch und erarbeiten neuer Perspektiven und Alternativen
- Nach erfolgreicher Behandlung, zu allen Fragen der Schwangerschaft.

Das Beratungsnetzwerk für Kinderwunsch Deutschland

(BKID) ist ein professioneller Zusammenschluss von qualifizierten Beraterinnen, die psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch und ungewollter Kinderlosigkeit anbieten. Unsere Beraterin Frau Merten hat erfolgreich an der Weiterqualifizierung teilgenommen und ist für unseren Verein Mitglied in diesem Netzwerk.

Theresia Merten

Fakten und Zahlen im Jahr 2014



Berichtsjahr 2014

	Allgemeine Schwangerenberatung nach § 2 SchKG	Schwangerschaftskonfliktberatung nach §§ 5/6
Beratungsfälle	500	194
geführte Beratungsgespräche	969	201
Online Beratungen	15	

Insgesamt wurden 1185 Gespräche inklusive Online Beratungen geführt

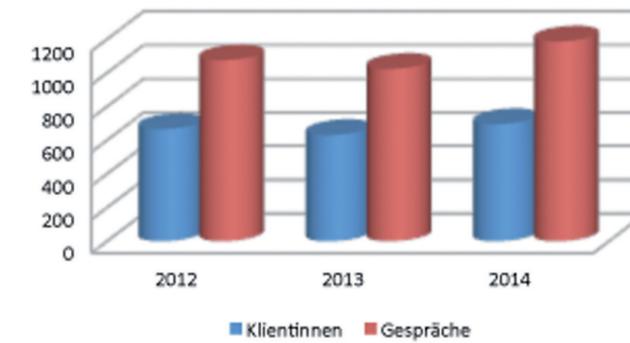
Im Vergleich zum Vorjahr wurden insgesamt 10 % mehr Frauen und Paare beraten. Im Jahr 2014 verzeichneten wir 694 Erstberatungsfälle und führten 1170 Gespräche, kurze Informationsgespräche nicht mitberechnet. Dazu kamen 15 online Beratungen. In Schulen führten wir 92 Veranstaltungen durch und erreichten damit 1198 Personen.

Die Konfliktberatungsgespräche können von ½ Stunde bis 1 ½ Std. variieren. In den meisten

Fällen bedarf es eines Beratungsgesprächs, in einigen Fällen finden auch 2-3 Gespräche statt.

Die berufliche Situation, also unsichere Arbeitsverhältnisse oder in der Ausbildung, Situation als Alleinerziehende und die körperlich/physische Verfassung wurden am häufigsten als Grund für die Überlegungen, einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung zu ziehen, genannt. Fällt die Unterstützung

Gesamtzahl der beratenen Frauen/ Paare und der geführten Gespräche im Vergleich



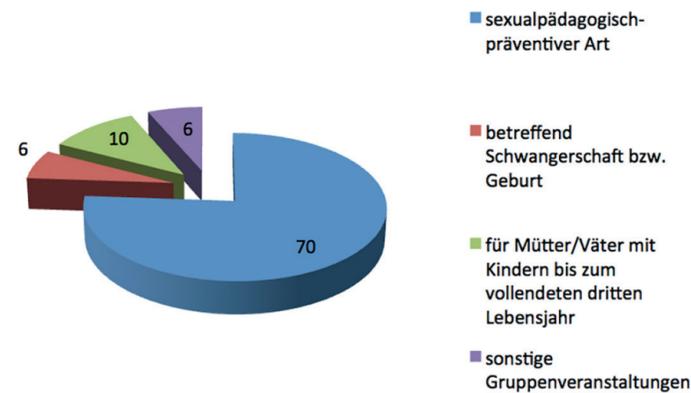
durch Familie weg, weil sie nicht vor Ort sind, oder kein Kontakt mehr besteht, ist es gerade für Paare schwierig, die schon mehrere Kinder haben, sich bei einer ungeplanten Schwangerschaft für ein weiteres Kind zu entscheiden. In 54 Fällen gaben die Frauen an, dass die Familienplanung bereits abgeschlossen gewesen sei.

Bei den allgemeinen Beratungen nach § 2 kommt es vor, das KlientInnen nur einma-

lig Beratungsbedarf haben, aber auch längerfristige Beratungen von bis zu zehn Beratungen im Verlaufe des Jahres stattfinden. Im Folgejahr wird die Beratung oft fortgeführt, z. B. nach der Geburt können sie bis zu drei Jahre weitere Beratung in Anspruch nehmen. Im Verlaufe der Beratung kommen weitere Themen dazu, z.B. Suche nach Kinderbetreuung oder Verhütung.

Theresia Merten

Anzahl der Gruppenveranstaltungen



Anlass der Erstberatung bei § 2/2a

Anlass	Fälle
Schwangerschaftsberatung	320
Familienplanungsberatung / Kinderwunschberatung / Verhütungsberatung	71
Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik	16
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt	59
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Fehlgeburt und Totgeburt/Abbruch /plötzlicher Kindstod	10
Sexualaufklärung / Sexualpädagogik (keine Gruppenberatung)	11
Sonstiges	13